

Im Zentrum: Chinas geheimes Wissen

Institutes für Pharmazeutische Wissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Rudolf Bauer und der Biomediziner Gerhard Litscher, Leiter einer Forschungseinheit an der medizinischen Universität.

„Wir werden uns nicht nur untereinander vernetzen, sondern auch mit anderen Institutionen in ganz Österreich und natürlich auch in China“, erklärt Bauer. In Graz hat die Grundlagenforschung im Bereich der TCM bereits Tradition. Litscher arbeitet seit zehn Jahren daran, die Geheimnisse der Akupunktur zu lüften, und entwickelt in diesem Bereich auch neue Methoden, wie zum Beispiel die schmerzfreie Lasernadelakupunktur. Bauer erforscht seit 15 Jahren die Qualität und Wirkstoffe der rund 300 chinesischen Arzneipflanzen.

„Der Plan ist, diese beiden Säulen zu verbinden, also her-

auszufinden, wie die Akupunktur in Verbindung mit den Heilpflanzen wirkt“, so Bauer. Außerdem will man erforschen, ob die Wirkstoffe aus den Pflanzen auch isoliert werden können. „Dann könnte man auch westliche Medikamente daraus herstellen“, hofft der Experte.

Wichtig sei auch die Lehre. An der Med-Uni gibt es seit 2006 ein Modul für angehende Ärzte, in dem diese sich TCM-Kenntnisse aneignen können. „Ähnliche Lehrveranstaltungen wollen wir künftig auch für Pharmazeuten zur Weiterbildung anbieten“, meint Bauer.

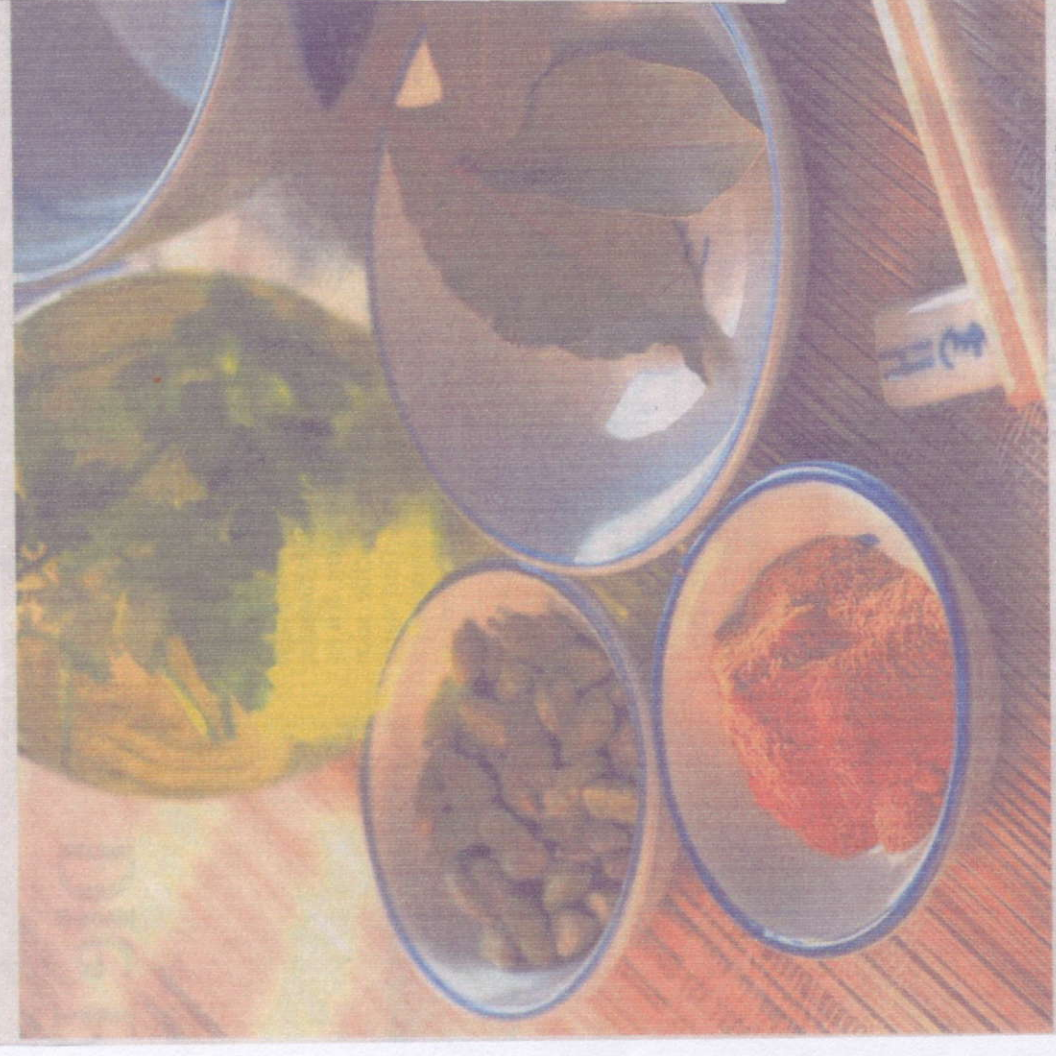
Der steirischen Landesregierung ist die Etablierung des Zentrums jedenfalls 300.000 Euro wert. Die stammen aus dem Zukunftsfonds der Forschungslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder. Auch aus Wien gab es positive Signale. „Wir hoffen auf weitere Mittel vom Bund“, so Litscher.

In Graz soll das größte Zentrum für chinesische Medizin in ganz Europa entstehen.

ALEXANDRA NEUMAYER
alexandra.neumayer@woche.at

Wer schon einmal die Heilkraft der Akupunktur mitempfanden zu spüren bekam, weiß: Chinesische Medizin wirkt. Warum das so ist, ist allerdings noch immer nicht geklärt. Dieses Geheimnis wollen Grazer Forscher nun lüften. Denn in der Murmetropole soll das größte Zentrum zur Erforschung der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) in ganz Europa entstehen.

Und dabei arbeiten gleich zwei Universitäten zusammen. Federführend bei dem Projekt sind nämlich der Vorstand des



Urales Wissen trifft moderne Forschung: Grazer Experten analysieren die Kraft der chinesischen Kräuter. Foto: photos.com

ZUKUNFTSFONDS... | Das Land Steiermark

Graz als Forschungszentrum für TCM (FN 4071)

UNI GRAZ